

jnhouden, ende uuyt crachte van dyen nemen ende aenveerden de reelle, corporelle ende actuelle possessie van tvoirsz. landcommandeurschap van balye, zonder daer omme tegens ons eenichssins te misbruycken. Ontbieden u daeromme ende bevelen, ende eenen yegelyck van u bezondere, dien dit aengaen zal, dat ghy den voirn. heeren Jacop Taets van Amerongen van dese onse jeghewoirdighe gratie, accord, oirlof ende consent doet, laet ende gedoocht rustelyck, vredelyck ende volcommelyck ghenieten ende ghebruycken, sonder hem te doene, noch laeten geschien eenich hinder, letsel oft moyennisse ten contrarien. Want ons alzo ghelieft. Ghegeven jn onser stadt van Antwerpen, den dertichsten dach van Octobris jnt jaer ons Heeren duysent vyffhondert neghen ende tzeventich, ende van onze rycken, te weeten van Spaengnen, Sicillien etc. het XXIII^{en} ende van Napels het XXVI^{en}.

Origineel met een geschonden zegel van Philips, koning van Spanje.

N^o. 455.

Willem, prins van Oranje, graaf van Nassau, schrijft aan graaf Philips van Hohenlo in het belang van Jacob Taets van Amerongen, landcommandeur der balie van Utrecht, die in het land van Cleef door de ruiters van den ritmeester Adelsdorff wegens achterstallige soldij ten laste van de Staten Generaal der Nederlanden was gevangen genomen.

Delft, 1580, November 8.

Unser freuntlich dienst und wesz wir mehr liebs und gudts vermugen zuvor. Wolgebornner, freuntlichen, lieber vetter. Es hat unsz her Jacob Taets von Amerongen, landtcommenthur der balley Utrecht, underthonig zu erkennen geben, jnmassen er kurtz verschiener tage jm lande zu Cleve beym dorff Weell durch des ritmeisters Adelsdorff reuter sey feindtlich angetastet und gefenglich gen Doisborch, alda er noch verstricklich gehalten wurdt, gefhuret worden, undt das sich ermelter rithmeister solte horen lassen, das er sich seines ausstandts ahn ermelten lantcommenthur erholen wolte. Wen nhun, wie e. l. guts wissen tragen, ermelter von Ameronghen, als ein landtcommenthur Deutsches ordens, dem Deutschen meister undt dem reich jmmediate underworffen und mit den Stende dieser Niederlande keine gemeinschaft oder bundtverwantnisz hadt, und derweghen umb alsolche schulden mit keinen fugen oder rechten mag angesprochen oder angehalten werden; auch das ermelter ritmeister hie durch viell ehe zu schaden und nachtdeill, dan zu einiger seiner schulden erstattung mochte khommen, da er sich dieser ursach wegen gegen des reichs glieder und underthonen partheisch ercleren wurde: alsoe haben wir nicht

umbgehen moghen e. l. hiemit freundlich zuersuchen und zu bitten, sie wolten ermelten rithmeister dohin weisen, das er die sachen besser betrachte, und den voersz. gefangenen frey und losz lasse, auch darneben bey seinen reutern die ordnung stelle, das jme seine abgehelligte guter widerumb zugestalt werden. Daran beschicht die billigkait gemesz, und wirdt es ermelter landtcommenthur gegen e. l. wol zuverthienen wissen. Hiemit e. l., den wir angenehme dienst unnd freundlich wolgefallen zuerzeigen geneigt seindt, dem Almechtigen jn seinen schutz bevelende. Datum Delft, ahm 8^{ten} Novemb. 1580. (Was geteekend) Wilhelm van Gottes gnaden printz zu Uranien, grave zu Nassau, Catzenelnbogen.

Opschrift: Ahn heren Philipsen graven von Hohenlo.

Gelijktijdig afschrift.

N^o. 456.

Schrijven van prins Willem I aan den heer de Carlel tot voorkoming van een gevankelijk wegvoeren van den landcommandeur van Utrecht naar Duitschland.

Delft, 1580, November 8.

Monsieur de Carlel. Jay esté jnformé, que les reutres Allemans qui sont estez en la ville de Doësborch, auroient arresté et detenu prisonnier le commandeur d'Utrecht sous intention de le mener en Allemaigne a cause de leurs arrieraiges, et ores que iescris presentement a monsieur le comte de Hohenlo, a fin quil commande ausdicts reutres, quilz l'ayent a relaxer et mettre en liberté sans aucun sien dommage, a cause que ledict commandeur est personne neutrale, immediatement subiecte a lempire et point participant ny subiect aux obligations de messieurs les Estats Generaulx et Provinces Unies. Toutesfois craindant les amis dudict commandeur la faulte, mont prie davoit laffaire pour recommande, ce qui me faict vous escrire ceste, afin qu'en cas ilz ne voudroient obeir aux commandemens dudict seigneur comte et transporter ledict commandeur aultrepart, vous ne laissiez de leur empescher ledict transport tant dudict commandeur, comme dun Jean van Bocholt et sa famille, lequel, comme jentens, ilz tiennent prisonnier pareillement, avecq tous bons moyens possibles, et les mettiez en liberté asseuree. En quoy me ferez plaisir bien agreable. Et masseurant, quen cela ne laisserez de faire le debvoir qui convient, je prieray Dieu vous donner, Monsieur de Calel, en bonne sante heureuse vie et longue. De Delft le VIII^e de Novembre 1580.

Vostre bien bon amy a vous faire plaisir. Signé Guille de Nassau.

Gelijktijdig afschrift.